

**Rede
des Fraktionssprechers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

Stefan Klein, MdL

zu TOP Nr. 39

**Haushaltsberatungen 2019 - Haushaltsschwerpunkt
Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung**

während der Plenarsitzung vom 12.12.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Herr Schulz-Hendel kritisiert das „Weiter so“ in der Großen Koalition. Ich sage: Es ist gut, wenn es so weitergeht. Denn die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist mittlerweile auf über 3 Millionen angestiegen. Die Arbeitslosenquote liegt bei 4,9 Prozent, fast der Tiefstwert seit der Wiedervereinigung. Das Konsumklima ist weiter auf einem hohen Niveau, die wirtschaftliche Dynamik ebenfalls.

Zusammengefasst: Unserer niedersächsischen Wirtschaft geht es gut. Das ist vor allem denjenigen zu verdanken, die dafür Tag für Tag arbeiten, nämlich den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern.

Unsere Wirtschaft profitiert aber auch von einer guten Stimmung im Land und einer ebenso guten, soliden und zukunftsorientierten Politik der regierungstragenden Fraktionen von CDU und SPD und der rot-schwarzen Landesregierung unter Führung von Ministerpräsident Weil.

Auf den guten Zahlen dürfen, wollen und werden wir uns nicht ausruhen. Wir werden weiter die notwendigen und richtigen Entscheidungen treffen, um als Land auch in Zukunft von der guten Wirtschaftslage profitieren zu können. Hierzu möchte ich auf zwei Schwerpunkte eingehen: die Verkehrsinfrastruktur und den Fachkräftebedarf.

Wir brauchen intakte und ausgebaute Verkehrswege. Das gilt selbstverständlich gleichermaßen für Schienen- und Wasserwege sowie für Radwege und Straßen. Wir investieren in die Hafeninfrastruktur, in den Ausbau der Wasserwege und in die Schieneninfrastruktur.

Es war und ist eine richtige und wichtige Entscheidung, bereits mit dem Nachtragshaushalt 2018 über das NGVFG zusätzliche 26,5 Millionen Euro für die kommunale Verkehrsinfrastruktur bereitzustellen - immerhin eine Erhöhung um über 20 Prozent auf insgesamt 150 Millionen Euro jährlich.

Weitere Verbesserungen verankern wir im Haushalt 2019. Die Planungsmittel werden um rund 20 Millionen Euro höher liegen als 2017. So können Planungen fortgeführt und beschleunigt, so können Planungsprozesse initiiert und weiterentwickelt werden. Ich weiß, dass Ihnen, Herr Schulz-Hendel, die Tatsache, dass diese Planungsmittel auch für Autobahnprojekte bestimmt sind, schlaflose Nächte bereitet.

Aber das ist genau richtig so. Denn wir brauchen auch eine gut ausgebaute Autobahninfrastruktur für unsere Wirtschaft.

Wenn ich Ihre Haushaltsanträge anschau, dann fällt mir zuerst auf, dass von der Straße überhaupt keine Rede ist. Darin geht es nur um Radwege, Radschnellwege und Gleise. Aber wir brauchen auch Straßen, gerade für die ländlichen Räume, auch um eine Anbindung an größere Räume zu ermöglichen. Deswegen fehlt bei Ihnen ein ganz entscheidender Teil.

Wir erhöhen parallel den Landesstraßenbauplafs im Haushalt 2019 um satte 30 Millionen Euro. Damit wird der Zustand der Landesstraßen deutlich verbessert. Durch diese Erhöhung stehen auch Mittel für Radwege zur Verfügung, im Jahr 2019 insgesamt 5 Millionen Euro für Neubauprojekte und 10 Millionen Euro für Sanierungsmaßnahmen. Insgesamt stellen wir mit den NGVFG-Mitteln gegenüber 2017 deutlich über 50 Millionen Euro zusätzlich für die Verkehrsinfrastruktur im Land zur Verfügung, auch zugunsten der Wettbewerbsfähigkeit unserer niedersächsischen Wirtschaft. Das ist ein großartiger Erfolg.

Zum Thema Fachkräfte. Ganz gleich, bei welchen Unternehmen wir unterwegs sind, ein Thema ist immer der Fachkräftebedarf - Frau Viehoff, Sie haben es eben auch erwähnt -, und das längst nicht mehr nur in einzelnen Branchen. Nennen möchte ich beispielhaft die Speditions- und Logistikbranche. Allein hier sollen im Jahr 2020 rund 10 000 Fahrerinnen und Fahrer fehlen. Das können wir auch hautnah erleben, wenn wir unterwegs sind. Den Fachkräftemangel zu bekämpfen, ist sicherlich die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre für Wirtschaft und Politik. Hier setzen wir mit dem Haushalt 2019 speziell auf drei Ansätze.

Erster Punkt: die Integration von Langzeitarbeitslosen. Weniger Menschen befinden sich in Arbeitslosigkeit. Aktuell sind es, inklusive derjenigen, die sich in Maßnahmen befinden, etwa 300.000. Leider stagnieren die Zahlen bei den Langzeitarbeitslosen. Hier liegen wir aktuell bei ungefähr 90.000 im Land. Wir dürfen speziell hier nicht nachlassen, zusätzliche Möglichkeiten zu schaffen, um Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren oder zu reintegrieren. Denn Arbeit ist nicht nur Broterwerb, sondern auch soziale und gesellschaftliche Teilhabe. Das ist auch ein ganz wichtiger Punkt für uns. Die Fraktionen von SPD und CDU stellen daher ganz bewusst 2,5 Millionen Euro für Arbeitsmarkt-projekte, speziell für Langzeitarbeitslosigkeit, in den Haushalt 2019 ein, weil wir hier Potenziale auch für unsere Wirtschaft sehen.

Zweiter Punkt: Arbeitsintegration von Flüchtlingen. Integration funktioniert am besten mit Sprache und Beschäftigung. Daher werden wir das Projekt „Integrationsmoderatoren“, das Minister Lies im Jahr 2017 gestartet hat, über die Mitte des Jahres 2019 hinaus verlängern. Es dient der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt und der speziellen Begleitung in den Unternehmen, die Flüchtlinge beschäftigen. Auch hier gibt es viele Potenziale, die allerdings durch Förderung gehoben werden müssen. Um dies zu verdeutlichen: Bereits jetzt stellen im Ausbildungsalter befindliche Flüchtlinge in diesem Land mit deutlich über 4.000 Bewerberinnen und Bewerbern einen wesentlichen Faktor dar, um den Bedarf an Auszubildenden zu decken.

Dritter Punkt: Gründungen. Es ist tatsächlich so, dass wir uns um Neugründungen speziell in Zukunftsbranchen bemühen müssen. Hier stehen wir in Deutschland, in Europa und weltweit im Wettbewerb um die besten Köpfe und Ideen. Diesem Wettbewerb stellen wir uns schon länger, beispielsweise mit der Förderung von Start-up-Zentren, aktuell acht im Land, mit NSeed, mit Beteiligungskapital für Start-up-Unternehmen, aber auch mit vielen gründungsaffinen Hochschulen. Dies werden wir um die im Koalitionsvertrag angekündigten und im Haushalt nun verankerten Gründungsstipendien ergänzen. 1,5 Millionen Euro stellen wir hierfür in den Haushalt 2019 ein. Niedersachsen wird dadurch weiterhin bei Start-ups, so wie im *Rundblick* im März 2018 bereits festgestellt, eine große Rolle spielen, und das ist gut so.

Trotz vieler schwieriger Faktoren - Inflationshöhe, global abnehmende Konjunkturerwartungen - und der geopolitischen Unsicherheiten, die wir alle kennen, sieht es hier in Niedersachsen gut aus. Damit das so bleibt, setzen die Fraktionen von SPD und CDU an den richtigen Hebeln an.

Herzlichen Dank an die Mitarbeiter des Wirtschaftsministeriums für die gute Begleitung der Haushaltsberatungen, an die Kolleginnen und Kollegen der CDU-Fraktion für die interessanten und konstruktiven Haushaltsgespräche und für die gute Zusammenarbeit.

Im Anschluss werden gleich der Kollege Domeier zur Digitalisierung und der Kollege Santjer zu Häfen und Schifffahrt sprechen. Herr Bode, lassen Sie mich aber noch zwei Sätze zu Ihrem Antrag zur Meisterprämie sagen.

Sie haben den Hilfsantrag gestellt, für Jahr 2020 10 Millionen Euro in die Mipla einzusetzen. Diese Frage könnte Ihnen der Kollege Oetjen am besten beantworten. Denn gestern hat er auf einen Zwischenruf des Kollegen Watermann, warum Sie das Geld für die Straßenbaubeiträge nicht auch für die nächsten Jahre im Haushalt verankern, gesagt: „Wir beschließen hier den Haushalt 2019 und keine neue Mipla.“ - Genauso ist das. Deswegen hätten Sie den Zeitraum für die Mittel auch weiter verlängern können. Ich mache es aber lieber anders und begründe Ihnen das wie folgt:

Sie hätten für das Geld, das das Land als Straßenbaubeiträge an die Kommunen hätte zahlen müssen, auch eine VE einstellen können.

Herr Bode, Sie können sicher sein, dass wir die Meisterschüler im Handwerk nicht im Stich lassen, sondern zeitnah, Anfang 2019, die richtigen Beschlüsse fassen werden, um frühzeitig die Weichen für den Haushalt 2020 zu stellen, damit hier die für die Meisterschülerinnen und -schüler richtigen Beschlüsse gefasst werden. Dazu bedarf es nicht Ihres Antrages.

Herzlichen Dank fürs Zuhören.